



Werner Seifert

Stellv. Fraktionsvorsitzender
und Fraktionsgeschäftsführer

Im Grünen Winkel 28
53604 Bad Honnef
Tel. 02224/80042
Mobil 0178 7172 114

seifert.we@t-online.de
www.cdu-bad-honnef.de

Bad Honnef, den 24.08.2021

CDU-Fraktion Bad Honnef

CDU-Fraktion Bad Honnef | Rathausplatz 1 | 53604 Bad Honnef

Stadt Bad Honnef
Herrn Bürgermeister Otto Neuhoff und
Ausschussvorsitzende Frau Dr. Doris Bell
Rathausplatz 1
53604 Bad Honnef

Anfrage der CDU Fraktion zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Mobilität, Klimaschutz und Wald:

Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal hat auch bei vielen Honnefer Bürgern, insbesondere denjenigen, die in der Tallage an den Siebengebirgsbächen wohnen, zu großer Besorgnis geführt. In diesem Zusammenhang stellen wir folgende Fragen und bitten um Beantwortung:

1. Fonsbach/ Rhöndorfer Tal

- Wären die Bewohner Rhöndorfs bei einem Starkregen- bzw. Hochwasserereignis ausreichend geschützt?
- Auf welcher Basis wurde der damalige Ausbau des Kanals hydraulisch berechnet (z.B. Niederschlagsereignis 100 mm)?
- Sollte ggfls. durch bautechnische Maßnahmen zusätzlicher Schutz geschaffen werden, etwa durch eine größere Rechenperle, die angeschwemmtes Treibholz/ Totholz effektiver abhält?

Hinweis: Der Durchlass bei der Zufahrt zum Waldfriedhof war am 14.7. mit Treibgut verstopft. Das Wasser floss daher über den Weg und erst danach (größtenteils) zurück in den Fonsbach. Der Fonsbach wird etwa ab der Höhe des Schützenhauses in einem großen in der Straße liegenden Kanal abgeleitet, der wohl in den 70-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Ergebnis eines Hochwasserereignisses im Zusammenhang mit der Weinbergs-Flurbereinigung gebaut wurde.

2. Möschbach in Rommersdorf (Annatal)

- Wie kann es sein, dass der zuständige Wasserverband Rhein-Sieg jetzt im Hochsommer bei Gewitter- und Starkregenrisiko über 12 Wochen den Bachlauf nicht kontrolliert und dieses Hindernis beseitigt hat?
- Wie erfolgt die praktische Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Wasserverband des Rhein-Sieg-Kreises und wie ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zu bewerten?
- Gibt es Protokolle von den Begehungen der Bachläufe? Wer hält hier was nach?
- Warum wurden die Planungen zum Ausbau des Möschbachs bis heute nicht umgesetzt? Was hat die Stadt konkret unternommen, um die Planung und Umsetzung zu beschleunigen?

Der Möschbach war am 14.07. bis an den Rand gefüllt¹. Kurz bevor er die Ortslage Rommersdorf erreicht, versperrte ein Baum mit seiner Baumkrone seit ca. 12 Wochen den Bachlauf. Schon bei einem

¹ Die Niederschlagsmenge lag hier in Bad Honnef am 14.07 bei ca. 70 bis 80 mm, d.h. 70 bis 80 Liter /m². Das sind pro ha (100 x 100 m) 700 000 bis 800 000 Liter. Um diese abstrakte Zahl etwas zu veranschaulichen, folgendes Berechnungsbeispiel für den Möschbach. Das Einzugsgebiet des Möschbachs hat eine Größe von 242 ha. Daraus ergibt sich rechnerisch eine Wassermenge von 193 000 000 Litern, das sind 193 000 m³. Dies entspricht einer Anzahl von ca. 6400 Tank-LKWs, wie man diese von der Anlieferung von Tankstellen mit einem Ladevolumen von jeweils ca. 30 000 l kennt.

früheren Starkregenereignis vor ca. 10 Wochen trat der Möschbach an dieser Stelle über die Ufer und beschädigte den bachbegleitenden städtischen Fußweg stark. Nur durch den Einsatz von Rommerdorfer Bürgern konnte am 14.7. erreicht werden, dass die Häuser nicht überflutet wurden! Die Bürger haben es mit Harken, Hacken, Schaufel, Motorsäge und sonstigem Werkzeug geschafft, dass sich kein Astmaterial quer gesetzt und zu einer Verstopfung des Bachlaufs geführt hat.

Seit dem letzten Hochwasser im Jahr 2013 (damals wurden einige Keller geflutet) gibt es Pläne, den viel zu geringen Querschnitt des Möschbaches im Ortsteil Rommersdorf durch einen Gewässerausbau deutlich zu vergrößern.

Wir sehen, dass der Ortsteil Rommersdorf bei Starkregenereignissen in Bad Honnef am meisten gefährdet ist. Zum Schutz der Anwohner sollte der Ausbau des Möschbaches zügig vorangebracht werden, auch die Rechensperren sollten größer dimensioniert werden.

3. Obach (Schmelztal)

- auf welcher Basis ist der damalige Ausbau des Regenrückhaltebeckens hydraulisch berechnet worden (z.B. Niederschlagsereignis 100 mm)?
- Sind die Anwohner am Obach auch bei einem Niederschlagsereignis von 150 mm noch sicher?

Hinweis: Im Schmelztal gibt es ein großes Regenrückhaltebecken. Dieses war jetzt – so die Beobachtung eines CDU-Mitglieds - zum 2. Mal nach dem Hochwasser von 2013 etwa bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt und hat so seine Schutzfunktion gewährleistet.

Mit freundlichen Grüßen
Werner Seifert